

Mach nicht immer mit!

CHALLENGES?

Die Community Challenge ist ein wichtiger Trend im Netz. Sie umfasst eine virtuelle Aufgabenstellung, für die vorab verschiedene Themen und Aufgaben festgelegt werden, an denen Interessierte innerhalb eines bestimmten Zeitraums teilnehmen können. Solche Challenges werden über die bekannten Social-Media-Kanäle verbreitet und haben unterschiedliche Zielsetzungen. Viele Challenges richten sich an Kinder und Jugendliche. Sie erlangen vor allem dann öffentliche Aufmerksamkeit, wenn sie bei Kindern übermäßige Angst erzeugen, große Gefahren oder Risiken bergen oder gar in Zusammenhang mit tödlichen Vorkommnissen gebracht werden, wie z.B. die im letzten Jahr angeblich bei TikTok erschienene Blackout Challenge, die in Italien zum Tod einer 10-Jährigen geführt haben soll. Challenges sind aber nicht ausschließlich gefährlich, sondern können kreativ, sportlich, kommunikativ und motivierend sein.

AKTUELLES

Digitales Fortbildungsangebot für die SPFH: Update: Cybermobbing am 30. Juni 2021

In der Fortbildung geht es darum, nachzuvollziehen, wie Cybermobbing entsteht, wie es von anderen Konflikten und Stress im Netz abzugrenzen und wie zu erkennen ist, wenn ein Kind gemobbt wird. Es wird erarbeitet, wie Fachkräfte Eltern unterstützen können, wenn ihr Kind Opfer oder Täter_in wird. Ein weiterer wichtiger Schwerpunkt ist, Eltern darin zu stärken, ihre Kinder davor zu schützen, Opfer oder Täter_in zu werden. Informationen: <https://www.ajs-bw.de/medienpaedagogische-fortbildung-fuer-fachkraefte-der-spfh.html>.



DIE EIGENE CHALLENGE

Mit einem Hashtag, einer konkreten Zeitvorgabe, wie z.B. 7 Tage, kann eine Community Challenge viel Spaß machen und zu einem regen Austausch führen. Für eine Einrichtung kann sich eine Challenge lohnen, um Kinder und Jugendliche zu erreichen. Ebenso so viel Spaß macht es, sich gemeinsam in der Familie eine Challenge auszudenken und Angehörige und Freund_innen zum Mitmachen einzuladen. Dazu muss zunächst ein Oberthema überlegt, z.B. zuhause bleiben oder Homeschooling, ein passender Hashtag (z.B. #drinnenistauschön) formuliert und für einen bestimmten Zeitraum verschiedene Unterthemen (z.B. die Lieblingsjogginghose) gefunden werden, zu denen die Urheber_innen selbst und alle, die bei der Challenge mitma-

chen, ein Foto posten. Eine solche Challenge ist ein kreativer Weg, mit anderen auf unterhaltsamen Wege in den Austausch zu kommen und sich gegenseitig Anregungen zu geben. Die Challenge kann bei Facebook, WhatsApp oder Instagram gestartet werden. Challenges können aber auch nur in der Familie stattfinden. Unter <https://www.elternguide.online/medien-challenges-in-der-familie/> gibt es dazu schöne Beispiele. Und nebenbei kommt die Familie zu Medienthemen ins Gespräch! Auch diese Bewegungs-Challenges unter <https://kurzelinks.de/homechallenge> bieten Anregungen für eigene Challenges mit der Familie und dem Freundeskreis.

THEMEN IN DIESER AUSGABE

- Challenges?
- Die eigene Challenge
- Best of
- Gefahren

TERMINE

Jeden 3. Donnerstag im Monat: [Videocasts](#) und digitaler Austausch mit den Fachreferent_innen der Aktion Jugendschutz



AKTION JUGENDSCHUTZ

Landesarbeitsstelle
Baden-Württemberg

0711-23737-0
info@ajs-bw.de

www.ajs-bw.de

Redaktion: Ursula Kluge

BEST OF ...

Selbstdarstellung, Steigerung, Variation sind Kernelemente der meisten Challenges. Die Herausforderungen der Challenges in sozialen Medien sind das, was früher einmal Mutproben waren – mit deutlich mehr Reichweite. Es ist schwer nachvollziehbar, welches die erste Challenge war. Im Sommer 2009 wurde ein Vorläufer weltbekannt, der nach dem Prinzip einer Challenge funktionierte. Beim „Lying Down Game“, auch Planking genannt, posteten immer mehr Menschen Fotos von sich bei Facebook, wie sie starr auf dem Bauch lagen - an möglichst ungewöhnlichen, meist öf-

fentlichen Orten. Seitdem tauchen immer mehr Challenges auf. Eine der bekanntesten ist die Ice Bucket Challenge von 2014, die sehr erfolgreich einem guten Zweck diente (<https://kurzelinks.de/icebucket>). Besorgniserregende Challenges machten 2018 und 2019 die Runde: die Momo Challenge und die Blue Whale Challenge. (<https://kurzelinks.de/sz-challenge>). Vor allem im letzten Jahr sind viele Challenges entstanden, um die Zeit zuhause zu füllen. Einige der originellsten Beispiele finden sich unter <https://kurzelinks.de/d8y3>.

„Selbstdarstellung, Steigerung, Variation sind Kernelemente der meisten Challenges.“

GEFAHREN

Immer wieder warnt jugendschutz.net vor gefährlichen Mutproben unter Jugendlichen im Internet. So wurden 2019 insgesamt 846 Fälle selbstgefährdender Inhalte gemeldet (<https://kurzelinks.de/jugendschutz-praxisinfo>). Einen Esslöffel Zimt schlucken oder das illegale Klettern (Roofing) auf hohe Gebäude sind Beispiele dafür. Unsichere und belastete Heranwachsende fühlen sich oft besonders angesprochen, wenn die Challenge gefährdende Handlungen als vermeintlich außergewöhnliche Erlebnisse, heroische Taten oder Leistungen anpreist. Sie dienen als Mittel zur Steigerung der Anerkennung und Erhöhung des Selbstwertgefühls, v.a. wenn sie innerhalb einer Community präsentiert und durch die Kommentare anderer verstärkt werden. Ein effektiver Schutz ist ein stabiles Selbstwertgefühl und erlebte Selbstwirksamkeit. Es gilt aber auch, bei allen Berichten über tödliche Challenges aufmerksam zu bleiben, denn nicht immer entsprechen sie der Wahrheit. Unter <https://www.mimikama.at/> lässt sich überprüfen, ob eine Challenge tatsächlich existiert. Sie entsteht

u.U. erst durch eine starke negative Berichterstattung und ihre Verbreitung. Das macht dieser Artikel <https://www.mimikama.at/featured/verwirrung-um-die-blue-whale-challenge/> sehr gut deutlich. Wichtig ist, dass Kinder und Jugendliche lernen, nicht alle Aufrufe weiterzuleiten. Sie müssen für Gefahren sensibilisiert werden und jede Challenge kritisch auf ihre Risiken überprüfen, indem sie z.B. die realen Folgen recherchieren, die geforderte Handlungen für die eigene Gesundheit oder die anderer (auch Tiere!) haben können. Das zeigt dieses Video <https://www.youtube.com/watch?v=S3rOJ81XTKM> des WDR sehr gut: „Kühe erschrecken für TikTok: Bauern warnen vor Kulikitaka-Challenge“. Handysektor gibt Jugendlichen zum Stichwort Challenge viele wichtige Informationen: <https://kurzelinks.de/hsektorchallenge>. Suchergebnisse bei YouTube verweisen überwiegend auf Videos, in denen auch gefährliche Challenges aus einer voyeuristischen und wenig aufklärerischen Perspektive gezeigt werden.

LINKS, TIPPS

- <https://www.kjm-online.de/publikationen/pruefkriterien/>
Die KJM listet auf den Seiten 25 bis 28 wesentliche Aspekte zur Einschätzung von Selbstgefährdungen auf.
- <https://onlinemarketing.de/social-media-marketing/community-challenge-auf-instagram-so-startest-du-deine-eigene>
- <https://www.elternguide.online/das-internetphaenomen-challenges-von-unterhaltsam-und-fuer-den-guten-zweck-bis-leichtsinnig-und-gefaehrlich/>
- <https://www.elternguide.online/das-internetphaenomen-pranks-von-witzig-und-harmlos-bis-uebermuetig-und-riskant/>

ANALOGES

- <https://kurzelinks.de/augsburgerppk-testen>
Dr. Kasperl aus der Augsburger Puppenkiste zeigt Kindern, wie das Testen richtig geht.